Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 74 (1967)

Heft: 7

Rubrik: Handelsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kritisch beobachtet — Kritisch kommentiert

Will man uns an den Kragen?

Die Textilindustrie stehe in «Bern» auf der Abschußliste, ist in Textilkreisen immer mehr zu hören. «Man» wolle die Textilindustrie mit Absicht «kaputt machen» und die Leute in die sogenannten «hochproduktiven» Industrien hinüberleiten. In «Bern» habe man die Konzeption, die schweizerische Industrie auf Maschinen und Uhren zu konzentrieren. Von maßgebenden Magistraten sei schon geäußert worden, der größte Teil der Textilbetriebe müsse in den nächsten Jahren von der Bildfläche verschwinden. — Stimmt das alles wirklich? Oder handelt es sich um unbegründete Befürchtungen, um eingebildete Aengste?

Zunächst ist folgendes festzustellen: Niemand hat bisher einen eindeutigen Nachweis erbracht, daß solche destruktive Aeußerungen tatsächlich in der beschriebenen extremen Form getan worden sind. Es gibt auch keinen unwiderlegbaren Beweis und keine konkreten Anhaltspunkte dafür, daß man in Bern der Textilindustrie wirklich an den Kragen will.

Andererseits liegen eine Reihe offizieller Aeußerungen der Bundesbehörden vor, die in den eidgenössischen Räten gemacht worden und im stenographischen Bulletin der Bundesversammlung im Wortlaut festgehalten sind. Diese Stellungnahmen vertreten etwa folgenden Grundgedanken: Eine leistungsfähige, konkurrenzkräftige Textilindustrie sei ein wertvolles und notwendiges Element in unserer schweizerischen Industriestruktur. Es seien jedoch nicht alle gegenwärtig bestehenden Textil- und Bekleidungsbetriebe erhaltungswürdig und auf die Dauer lebensfähig. Diese sollten mit der Zeit aufgegeben werden, und die Textil- und Bekleidungsindustrie würde dadurch einen Prozeß der «Gesundschrmpfung» durchmachen. Andererseits seien moderne, leistungskräftige Textilbetriebe sehr erwünscht, vorausgesetzt daß sie hochqualitative oder modisch anerkannte oder technisch interessante Produkte herstellen und gute Arbeitsbedingungen bieten können. — Soweit die aktenmäßig feststellbare offizielle «Berner» Meinung. «Man» ist also grundsätzlich f ü r die Textilindustrie, aber g e g e n sogenannte «veraltete» Betriebe.

Es gibt wahrscheinlich auch in der Textil- und Bekleidungsindustrie wenige Leute, die für die Erhaltung jedes letzten Textilbetriebes einstehen. Es gibt im Gegenteil sogar innerhalb der Textilindustrie Sanierungskommissionen, welche die Stillegung gewisser Betriebe anstreben. Die offiziell dargelegte «Berner» Meinung ist also n i c h t g r u n d s ä t z l i c h von den eigenen Auffassungen der Textilkreise verschieden. Es bestehen höchstens g r a d u e l l e U n t e r s c h i e d e über die Art und Zahl der obsoleten Betriebe. (Zu entscheiden, ob ein Betrieb auf die Dauer noch lebens- und entwicklungsfähig sei, ist indessen selbst für den Fachmann manchmal eine fast unlösbare Aufgabe.)

Wird nun aber nicht etwa trotz aller Beteuerungen doch Strukturpolitik g e g e n die Textil- und Bekleidungsindustrie betrieben, etwa in der Fremdarbeiterfrage. Dazu ist festzustellen, daß einfach keine Sonderbehandlung für die Textil- und Bekleidungsindustrie gewährt wird. Die Strukturpolitik gegen die Textilwirtschaft besteht unter diesen Umständen darin, daß ihr keine besonderen Vergünstigungen und keine Hilfe zugestanden und sie den gleichen harten Bedingungen wie alle anderen Industrien unterworfen wird. In Textilkreisen gibt es viele Stimmen, die mit Nachdruck auf das Recht einer b e s o n d e r e n Berücksichtigung der b e s o n d e r e n Verhältnisse pochen. Andere Exponenten wollen ausdrücklich keine Sonderbehandlung, weil sie befürchten, daß eine solche negative Auswirkungen auf das Image der Textilindustrie und damit auf die Personalanwerbung und die Nachwuchsförderung hätte.

Um die im Titel gestellte Frage zu beantworten: «Man» will der Textilindustrie a l s G a n z e m n i c h t an den Kragen. «Man» ist aber in Bern der Meinung, daß eine gewisse Bereinigung notwendig sei. «Man» treibt streng genommen keine Strukturpolitik gegen die Textilindustrie. «Man» leistet ihr aber auch keine besondere Hilfe oder Unterstützung. «Man» will die Betriebe dem rauhen Wind des Konkurrenzkampfes aussetzen nach dem Motto «Vogel friß oder stirb».

Es wäre eine Illusion zu glauben, diese Einstellung könnte sich in absehbarer Zeit ändern. Von «Bern» ist keine Hilfe zu erwarten. Es wird für die Textil- und Bekleidungsindustrie nur eine Hilfe geben, nämlich die S e l b s t h i l f e.

Spectator

Handelsnachrichten

Die Lage der schweizerischen Baumwollindustrie

Im *1. Quartal 1967* hat sich in der *Spinnerei* der schleppende Geschäftsgang fortgesetzt; allerdings zeichnet sich eine gewisse Belebung des Marktes ab. Die Produktion blieb hinter den Zahlen im gleichen Zeitraum des Vorjahres zurück. Der Rückgang ist besonders im Grob- und Mittelfeinsektor spürbar, während bei den Garnen der feinen Nummern eine Zunahme zu verzeichnen ist. Die Produktionseinschränkung für kardierte Grobgarne wurde für ein weiteres Halbjahr fortgesetzt. Zufolge der Zurückhaltung der Abnehmer standen die Preise weiterhin unter einem starken Druck. Die Auftragsbestände haben sich leicht verstärkt, so daß im Durchschnitt die Beschäftigung bis ins 3. Quartal 1967 sichergestellt ist.

Der Bestellungsvorrat am Ende des 1. Quartals 1967 hat sich in der *Zwirnerei* gegenüber dem Bestand Ende 1966 leicht gebessert. Der Auftragsbestand gewährleistete am Ende des Berichtsquartals im Durchschnitt aller Betriebe die volle Ausnützung der Produktionskapazität für 3½ Monate. In den von der Mode weniger begünstigten Sparten waren kurzfristige Aufträge weiterhin vorherrschend.

In der *Weberei* ist die Produktion gesamthaft betrachtet niedriger als im entsprechenden Quartal des Vorjahres. Der Auftragseingang ließ sowohl in der Grob- und Mittelfein- als auch in der Buntweberei in den Standardqualitäten zu wünschen übrig, was für Spezialitäten nicht zutrifft. Die massive Konkurrenz aus Billigpreisländern wirkte sich nach wie vor erschwerend aus. Der Rückgang des Artikels Borkencrêpe wurde in der Feinweberei spürbar, doch konnte die eingetretene Abschwächung durch eine Verlagerung auf andere Artikel weitgehend aufgefangen werden.

In der *Baumwoll-Univeredlung* sind die im entsprechenden Vorjahresquartal und im 4. Quartal 1966 erzielten Umsätze nicht ganz erreicht worden. Auf dem Sektor Feingewebe kann zwar eine leichte Zunahme der Auslieferungen vermerkt werden. Dagegen ist die Beschäftigungslage bei Mittelfein- und Grobgeweben nach wie vor unbefriedigend. Diese Feststellung trifft leider auch für die *Stickereiveredlung* zu, die eine nochmalige Umsatzabschwächung zu verzeichnen hat. Im Gegensatz zur Uni-

veredlung ist die Beschäftigung im *Druck* gut. Sowohl im Rouleaux- als auch im Filmdruck liegen die erzielten Umsätze über jenen des 1. Quartals 1966 und des Vorquartals (IV/66).

Der Beschäftigungsgrad der *Stickereiindustrie* betrug 83 % gegenüber 90 % im Vorquartal.

Im Berichtsquartal hat die *Einfuhr* von Baumwollgarnen sowohl im Vergleich zum Vorquartal als auch zum 1. Quartal 1966 erheblich abgenommen. Der Import von Baumwollzwirnen war etwas höher als im Vorquartal, dagegen niedriger als im 1. Quartal 1966. Die Einfuhr von Baumwollgeweben hat sich gegenüber dem 1. Quartal 1966 und gegenüber dem Vorquartal etwas erhöht.

Die *Ausfuhr* von einfachen Baumwollgarnen hat im Vergleich zum 1. Quartal 1966 und zum Vorquartal erfreulich zugenommen, während der Export von Baumwollzwirnen leicht zurückgegangen ist. Sehr erfreulich ist die Exportzunahme von Baumwollgeweben von 49,3 Mio Franken im 1. Quartal 1966 und 48,0 Mio im Vorquartal auf 54,6 Mio Franken.

Der *Export* von *Stickereien* erreichte im Berichtsquartal 38,9 Mio Franken gegenüber 45,8 im 1. Quartal 1966 und 43,9 Mio im 4. Quartal 1966. Der Durchschnittswert je Kilo betrug Fr. 94.— gegenüber Fr. 84.— im 1. Quartal 1966 und Fr. 86.— im Vorquartal.

Lagebericht der schweizerischen Seiden- und Rayonindustrie und des Handels

Die *schweizerische Seiden- und Rayonindustrie und der Handel* verzeichneten im 1. Quartal 1967 einen weiterhin befriedigenden Geschäftsgang. Die Produktion konnte, trotz den bekannten Personalschwierigkeiten, im großen und ganzen auf der bisherigen Höhe gehalten werden, während im Exportgeschäft eine weitere deutliche Verlagerung vom EWG- zum EFTA-Raum das auffallendste Merkmal bildete.

Die Beschäftigungslage in den *Schappespinnereien* war befriedigend und konnte sich auf dem Niveau des Vorquartals halten.

Je nach Sparte war der Beschäftigungsgrad in der *Chemiefaserindustrie* unterschiedlich. Die Einfuhr bewegte sich ungefähr auf Vorquartalsniveau mit Ausnahme von Fibranne, die angestiegen ist. Dagegen erhöhte sich der Export sowohl in Fibranne als auch in synthetischen Garnen.

Die merklich bessere Beschäftigungslage in der *Seidenzwirnerei*, wie sie schon im Vorquartal verzeichnet wurde, hielt auch während des Berichtsquartals an. Dank des guten Auftragsbestandes dürfen die Verhältnisse für die nächste Zukunft als günstig bezeichnet werden.

Obwohl der Ordereingang in der *Seidenbandindustrie* nicht ganz den Erwartungen entsprach, war die Beschäftigung in diesem Industriezweig, dank größerer Lieferungen nach EFTA-Staaten, weiterhin zufriedenstellend. Mit der Belegung der vorhandenen Produktionsmittel kann auch in nächster Zukunft gerechnet werden.

Die *Seidenstoffindustrie und der -großhandel* waren im Berichtsquartal gut beschäftigt. Die Gewerbeproduktion sowie der Gesamtumsatz haben eine leichte Steigerung erfahren. Die günstige Geschäftslage dürfte angesichts des guten Auftragsbestandes auch im nachfolgenden Quartal erhalten bleiben.

Industrielle Nachrichten

Die jugoslawische Textilausfuhr im Jahre 1966

B. Locher

Der beträchtliche Anstieg der Lebenskosten in Jugoslawien, der sich als Folge der Wirtschaftsreform vom Juli 1965 eingestellt hatte, wirkte sich auf den heimischen Textilmarkt hemmend aus. Die Ausgaben für Lebensmittel waren im Jahre 1966 durchschnittlich 20 % höher als 1965, die Wohnungsmieten hatten um durchschnittlich 24 % zugenommen, und die Spesen für Dienstleistungen (Fahrten zur und von der Arbeit, Reisen usw.) übertrafen das entsprechende Niveau des Vorjahres um durchschnittlich 29 %. Die textilen Vorräte nahmen deshalb zu und führten zu vermehrten Anstrengungen. Als Erfolg konnte Ende 1966 gegenüber der Textilausfuhr vom Jahre 1965 eine Zunahme um 18,3 % gebucht werden. Der Anteil der Textilausfuhr ist in den nachstehenden Ziffern illustriert:

Anteil der Textilindustrie am Werte der gesamten industriellen Ausfuhr

in Neuen Dinar (100 ND = etwa 33 sFr.)

	Wert der gesamten industriellen Ausfuhr	Wert der Textilausfuhr	Anteil
1962	5 678 000 000	470 000 000	8,3 %
1965	11 071 000 000	1 112 000 000	10,0 %
1966	12 435 000 000	1 316 000 000	10,6 %

Anteil der Textilindustrie am Werte der gesamten Ausfuhr Jugoslawiens

	Wert der Gesamtausfuhr	Wert der Textilausfuhr	Anteil
1962	8 631 000 000	470 000 000	5,5 %
1965	13 641 000 000	1 112 000 000	8,2 %
1966	16 268 000 000	1 316 000 000	8.1 %

Der Tabelle ist als allgemeiner Faktor zu entnehmen, daß der Anteil der industriellen Ausfuhr des Landes an der gesamten Ausfuhr (wertmäßig gesehen) mehr als 80 % ausmacht. Was die Wertzunahme bei der Textilausfuhr anbelangt — zwischen 1965 und 1966 18,3 % —, ist hier ein um rund 50 % rascheres Zuwachstempo als bei der Wertzunahme der gesamten industriellen Ausfuhr, die bloß 12,5 % beträgt, festzustellen. Teilweise geht die Wertsteigerung auf erhöhte Preise zurück, aber auch auf einen erhöhten Anteil von Textilfertigprodukten. So bezifferte sich der Anteil der Trikotartikel und Konfektionswaren im Gesamtwerte der Textilausfuhr 1966 auf 47,5 % gegenüber 44,4 % im Jahre 1965. Hierbei ist besonders der Fortschritt in der Ausfuhr von Konfektionsartikeln zu beachten. Diese Sparte steht in der jugoslawischen Textilausfuhr mit einem Wertanteil von 29,1 % (1966) an erster Stelle. Im Jahre 1966 belief sich der Wert dieses Ausfuhrzweiges auf 383 474 000 ND — nahezu dreimal so hoch als 1965 (130 670 000 ND) — und auf 113 900 000 ND im Jahre 1962.

Gewebeausfuhr verdoppelt

Die Ausfuhr von Geweben — Baumwollrohgewebe, Baumwollfertiggewebe und Chemiefasergewebe — verzeichnete zwischen 1962 und 1966 eine Steigerung um 100 %; allein zwischen 1965 und 1966 ergab sich eine mengenmäßige Zunahme um rund 46 %. Im Jahre 1966 wurden an diesen Gewebesorten insgesamt 131 Mio m² exportiert. Von dieser Ausfuhr im Jahre 1966 entfielen 94 Mio m² auf Baumwollrohgewebe, 27 Mio m² auf Baumwollfertiggewebe und 10 Mio m² auf Zellulose- und Synthesefaserge-